Diverse Berichte

8. Annulata.

1. *Serpula prolifera.* Gf. Amberg.
2. „ *delphinula.* Gf. ebendaher.
3. „ *interrepta.* Gf. ebendaher.
4. „ *ilium.* Gf. ebendaher.
5. „ *planorbiformis.* Mstr. ebendaher.
6. „ *Deshayesii.* Gf. ebendaher.

Wegen Mangel vollständiger Exemplare waren nicht genau zu bestimmen:

mehrere Arten *Scyphia* und *Spongia.*
Apiocriniten und *Crinoideen* Glieder.
mehrere Arten *Terebratulites.*
Exogyra.
Gryphaea.
Pleurotomaria.
Trochus.
Ammonites.
Thecidea?
Cidaris im Tripel.
? Fungia.
2 Arten *Cardinia.*
?Dentalium im Tripel.

Aus brieflichen Mittheilungen.

Die dem Vereine zugesicherte geognostische Skizze von Oberfranken hat ihr eigenes Schicksal. Bereits in meinem Schreiben vom 31. März d. J. bemerkte ich, dass ich zwar viele Notizen und Materialien, aber wenig systematisch geordnet habe und in naturwissenschaftlicher Schriftstellerei ungeübt sei. Dennoch habe ich mich an die Arbeit gemacht. Sie ist aber schon in der ersten Anlage so voluminös geworden, dass ich sie für das Correspondenz-Blatt nicht mehr passend erachte. Die einigen Freunden mitgetheilte Absicht, meine Arbeit als eine besondere Schrift unter dem Titel: Grundlinien einer mineralogischen Geographie und Natur-Geschichte

Oberfrankens, in den Druck zu geben, fand solche unerwartete Theilnahme, dass mir wieder bange wurde, man möchte mehr von mir erwarten, als ich zu geben im Stande wäre. Ich sah mein Machwerk mehrmals darauf an und wenn ich schon mir damit schmeichelte, sie dem, nur Grundlinien versprechenden Titel angemessen erachten zu dürfen, so trieb mich doch der Gedanke, die Aufmerksamkeit mehrerer Freunde auf meine Leistung aufmerksam gemacht zu haben und nun jedenfalls befriedigen zu müssen, und der aufrichtige Wunsch, etwas Gründliches und möglichst Gemeinnütziges zu Tage zu fördern, immer wieder von neuem an, es nicht bei dem ersten Entwurf bewenden zu lassen, sondern so viel und so lange daran zu ergänzen, zu bessern und zu berichtigen, bis ich mich selbst mit meiner Arbeit zufrieden gestellt fühlte.

Gott weiss wann, — und ob dieses je der Fall seyn wird. Ich habe mir indessen zu diesem Behufe nicht nur alle bereits vorhandene Literatur über die Mineralogie, Geognosie und Petrefakten-Kunde Oberfrankens zu verschaffen gesucht, sondern auch mich mit Sach- und Lokalkundigen in Orten in Verbindung gesetzt, wo es mir für sichere Aufschlüsse erforderlich schien. Ich habe im vorigen Herbst vier Wochen lang Oberfranken nach allen Richtungen lediglich für meinen Zweck zu Fusse durchwandert und werde diese Wanderung noch fortsetzen. Auf diese Reise hoffe ich mit meiner Arbeit doch bald zu einem Abschluss zu kommen.

Statt der versprochenen Skizze theile ich dem Vereine nun einstweilen den Plan der beabsichtigten Schrift mit.

Ich nehme Oberfranken, von dem noch keine das Ganze umfassende, mineralogische oder geognostische Beschreibung vorhanden ist, nach seiner dermaligen politischen Begrenzung, welche so ziemlich mit einer geognostisch zu bestimmenden (natürlichen) zusammenfällt, und spalte solches zunächst in folgende 4 Haupttheile, welche von Ost gen West in ziemlich parallelen — dem Hauptstreichen der herrschenden Gebirgsformationen folgenden, Streifen aneinanderliegen:

I. Das Hochland oder das sogenannte Fichtelgebirge,
II. das obere Mainthal-Gebiet oder die Trias-Region,
III. das Jura-Riff, oder das Oberfränkische Jura-Gebirge,
IV. das westliche Becken = Regnitz-Gebiet bis an den Steigerwald.

ad I. Im Hochland unterscheide ich

a. geographisch

1. den Hoch-Rücken mit östlichen und westlichen Seiten-Fortsätzen,
2. die östliche Bucht (Eger-Gebiet),
3. die Saal- und Selbitz-Mulden,
4. das (westliche) Küsten-Land,
5. den Franken- und Thüringer-Waldtheil;

b. geognostisch

1. die Granit- Gneis- und Glimmer-Schiefer-Region,
2. die Thonschiefer- und Grauwacken-Region,
3. die Grünstein-Region des Küsten-Landes,
4. die Region des Todtliegenden und der Steinkohle.

ad II. Im Mainthal-Gebiet ist zu unterscheiden

a. geographisch

1. das Thal der östlichen Strömung (Weisse-Main),
2. das Thal der westlichen Strömung (Roth-Main),
3. die Zwischen-Gebirgs-Züge (Inseln),
4. die Patersberg-Insel-Gruppe;

b. geognostisch

1. der bunte Sandstein-Zug,
2. die Muschelkalk-Lager,
3. die Keuper-Hügel,
4. der Gebirgs-Knoten am Patersberg (die Trias, mit Lias, Jurakalk und Basalt in engster Verknüpfung.)

ad III. Das Jura-Riff

a. geographisch

1. der östliche und westliche Vorsaum, die Vorberge,
2. das hier zu Land s.g. Gebirge (Fränkische Schweiz.)

b. geognostisch

1. die Eisensandstein-Formation,
2. die Lias- (Kalk u. Mergel-) Mulden und Lager,
3. die Jura-Kalk und Dolomit-Höhen.

ad IV. Das westliche Becken

a. geographisch

1. diesseits der Regnitz und Itz,
2. jenseits der Regnitz und Itz.

b. geognostisch
1. aufgeschwemmtes Sand-Land,
2. Eisensandstein- und Lias-Hügel.
3. Keuper-Region.

Von jeder Haupt- und Unter-Abtheilung sollen angegeben werden:

die Begrenzungen,
die Höhen-Verhältnisse, Reliefs,
die Gebirgs-Arten mit den Lagerungs-Verhältnissen,
oryktognostische Merkwürdigkeiten,
technisch-wichtige Vorkommnisse,
Boden-Verhältnisse,
fossile organische Reste,
geologische Meinungen und Ansichten.

Es sollen möglichst vollständige, alphabetisch geordnete Verzeichnisse beigefügt werden, über alle mir bekannt gewordenen oberfränkischen

Gebirgs-Arten,
einfache Mineralien,
fossile Thier- und Pflanzen-Reste,

mit Angabe des Vorkommens, der Fundorte, und Nachweis der Werke und vaterländischen Sammlungen, wo sie beschrieben, abgebildet oder in instruktiven Exemplaren zu finden sind. Gerne möchte ich auch eine geognostische Charte (etwa die Hammerische von Oberfranken geognostisch illuminirt) und instruktive Gebirgs-Durchschnitte beifügen. Ich besorge jedoch, dass die Schrift dadurch für Viele zu theuer werden möchte, was meinem Wunsche, sie recht populär zu machen, entgegen seyn würde. Ueberhaupt wird es noch darauf ankommen, ob sie einen Verleger findet, oder ob und wie weit die Kosten, etwa durch Subscription gedeckt werden können. Freilich würde die mir selbst gemachte Aufgabe weit besser gelöst werden, wenn sich ihr ein wissenschaftlich gebildeterer, schriftstellerisch geübterer Mann des Faches unterzöge, und mit Vergnügen würde ich einem solchen heute noch den Vortritt lassen und ihm selbst alles, was ich Sachdienliches besitze, zur Benützung mittheilen. Bis aber ein solcher hervortritt, wird man sich mit dem begnügen müssen, was und wie ich es zu geben im Stande bin. Bei meinem Alter halte ich es selbst für eine Pflicht der Dankbarkeit

gegen die Wissenschaft, ihr dasjenige noch bei Lebzeiten möglichst geordnet und für Andere brauchbar zurück zu geben, was mir das Leben oft so angenehm gemacht, mir so viele gemüthsvolle Freunde, hochachtbare Gönner und interessante Bekanntschaften zugeführt hat.

Kulmbach im Dezbr. 1848. Weltrich.

Nur durch das eifrige Zusammenwirken von Lokalvereinen ist die gründliche und erschöpfende Erforschung eines Landes in naturhistorischer Beziehung ausführbar und Nutzen bringend. Wie viel z. B. noch in manchen Zweigen des zoologischen Theiles der bayerischen Naturgeschichte zu thun ist, haben schon die interessanten Mittheilungen des Herrn Grafen von der Mühle bewiesen, und ein noch reicheres, beinahe unbekanntes Feld bietet die Erforschung der geognostischen Verhältnisse unseres Vaterlandes dar. Ich habe mich schon seit einiger Zeit mit der Untersuchung der südlichen Vorgebirgszone Südbayerns beschäftigt, die, beinahe noch ganz unbekannt, nur an einigen Stellen von reisenden ausländischen Geologen durchzogen wurde, und zwar, wie diess nicht anders seyn kann, nur auf eine sehr flüchtige Weise. Die Schwierigkeiten, die sich dem Forscher bei näherer Untersuchung dieser Zone darbieten, welche sich in ihrer Zusammensetzung wohl von den meisten bisher bekannten ähnlichen Formationen scharf unterscheidet, sind nicht gering, und nur nach Auffindung einiger charakteristischen Petrefakten in dieser versteinerungsarmen Region erhielt ich einige Fingerzeige über ihre Beziehung zu den übrigen bekannten Formationen. Mit Vergnügen habe ich gesehen, dass sich schon mehrere Mitglieder des Vereines mit der geognostischen Erforschung des mittleren und nordöstlichen Theiles unsers Vaterlandes zu beschäftigen angefangen haben; denn obwohl die geognostischen Verhältnisse dieses Theiles von Bayern im Allgemeinen mehr untersucht sind als die südlichen, so fehlt es doch beinahe überall an einer lokal genauen speciellen topischen Bestimmung der Erstreckung oder des Ausgehens der Formationen, ohne welche die Anfertigung einer genauen brauchbaren geognostischen Charte von Bayern unmöglich ist. Zu einer solchen Bestimmung sind

freilich oft sogar geodätische Operationen, obwohl nur die einfachsten vonnöthen; jedenfalls müssen die Blätter unsers Steuerkatasterbureau's und die freilich sehr theuern des grossen topographischen Atlases zu Grunde gelegt werden. Zu bedauern ist nur, dass in keiner dieser mit so viel Genauigkeit und Umsicht ausgeführten Arbeiten auf Steinbrüche, aufgelassene Bergbaue und ihre Ueberbleibsel, Pumpen, Halden, Stollenmundlöcher u. dgl. Rücksicht genommen worden ist, die für den Geognosten von solcher Wichtigkeit sind. Es findet sich z. B. von den seit mehr als einen Jahrhundert betriebenen sehr bedeutenden Wetzsteinbrüchen bei Unterammergau, Ahlstadt auch keine Spur auf unsern Charten.

Prof. Dr. Schafhäutl.

Ankündigungen.

Der Reisende Handschuch macht vom Februar bis August 1849 eine naturhistorische Reise nach Manfredonia in Unteritalien und gibt für diesen Zweck Aktien à 17 fl. 30 kr. aus. Er sammelt zwar vor allem blos Insekten, von denen er für eine Aktie 280 Arten in 300 Exemplaren (mit Ausnahme von *Lepidopteren*) zusichert; doch für weniger Bemittelte gibt er auch halbe Aktien zu 8 fl. 45 kr. à 125 Arten in 175 Exemplaren — natürlich pränumerando.

Bestellungen lasse man direkt an ihn gelangen unter der Adresse: Naturforscher Christian Handschuch in Erlangen.

Es ist eine geognostische und eine oryktognostische Mineraliensammlung zu verkaufen. Die erstere, mit beigelegten geognostischen Karten, umfasst den Banater-Distrikt, die österreich. Militärgrenze, einen Theil Ungarns &c.

Die oryktognostische Sammlung ist ausgezeichnet durch ihren Reichthum an Gold- und Tellurstufen, von welch' beiden sich über 300 Stücke vorfinden, und zwar mit Stücken von 100 fl. C.M. im Werthe; ausserdem prächtige Manganblenden, Rothmangan-Erze, Fahlerze, Kupfererze, edle Opale &c. Diese 2 Sammlungen zählen an 6000 Exemplare, von 4 Wiener Zoll Länge und 3-3½ Zoll Breite. Näheres ertheilt auf frankirte Briefe

Adolph Senoner in Krems.

Druckfehler.

Im Korrespondenz-Blatte Nr. 11 Seite 155 Zeile 8 soll es statt „Ihr Verhältniss müsste hier" heissen: „hier verhältnissmässig"; und Zeile 12 derselben Seite muss das Wort „zeigen" ganz weggelassen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Schafhäutl Karl Emil von, Weltrich.

Artikel/Article: Diverse Berichte 171-176